

**Gemeinsames
Pädagogisches Raumkonzept
der Eichendorffschule
und
der Paul-Gerhardt-Schule
in
Beckum**

Juli 2019

1 Grundlagen des Pädagogischen Raumkonzeptes

- Regelmäßige Planungstreffen der Schul-AG (Mitglieder: Schulleitungen, Teamleitungen der OGS/Betreuung, Sonderpädagoginnen sowie weitere Mitglieder der Steuergruppen)
- Exkursion 18.03.2019 zu Grundschulen in Bönen und Ennigerloh – Neubau und Modernisierung
- Arbeitssitzungen in den jeweiligen Kollegien und in den Teams der Nachmittagsbetreuung/OGS beider Schulen
- Externe Beratung durch den Architekten Thomas Becker
- Mehrfache Begehung des Gebäudes der Kettlerschule mit unterschiedlichen Gremien
- Stellungnahme der Paul-Gerhardt-Schule zum vorzeitigen Umzug (Konferenzbeschluss vom 24.05.2019)

Vor diesem Hintergrund wurde ein gemeinsames pädagogisches Raumkonzept entwickelt, das seinen Fokus auf eine grundschulgerechte und zeitgemäße¹ Schule richtet.

2 Aspekte zu den allgemeinen Unterrichtsflächen

Die Räumlichkeiten sollen einen qualitativ hochwertigen Unterricht unterstützen sowie den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler (z. B. Lernen in der Gruppe, in Einzel- oder Partnerarbeit, Präsentieren von Ergebnissen) Rechnung tragen.

- *Flurschule* als Raumkonzept des letzten Jahrhunderts ist in ein *Cluster*² durch Nutzung der bestehenden Raumanordnung umzuwandeln und mit Kitchenette (EU-Programm Schulobst) und Garderobe für Schuhe, Jacken und Turnbeutel der Schülerinnen und Schüler auszustatten. (s. Grundriss)
- Klassenräume und Differenzierungsräume und -flächen sind mit Glaselementen für Transparenz (Blickkontakt und Beaufsichtigung der Lerngruppen) zu versehen.
- Flexible Lernräume sind z. B. mit Schiebetüren und flexiblen Möbeln für unterschiedliche Lerngruppengrößen und Lernarrangements auszustatten.
- Nebenräume im Cluster sind mit Teppichboden auszustatten.
- Wand der mittleren Räume ist im DG durch Schiebetür zu ersetzen.
- Mittlere Räume im 1. OG werden für Förderung, Beratung, Schulsozialarbeit genutzt.

3 Aspekte zu den räumlichen Anforderungen an eine inklusive Schule

Die neue Schule soll barrierefrei umgestaltet werden und als Ort des gemeinsamen Lernens gesehen und gelebt werden. Wir möchten mit einem inklusiven Raumkonzept gesellschaftliche Heterogenität anerkennen und Chancengerechtigkeit herstellen.

¹ Vgl. dazu auch: Arbeitshilfe für Pädagogen und Architekten zum Schulbau von Otto Seydel. In:

http://www.schulentwicklung-net.de/images/stories/Anlagen/511_Schulbau%20BueZ_301113.pdf [zuletzt 13.06.2019]

² „Cluster sind Raumgruppen, in denen Lern- und Unterrichtsräume gemeinsam mit den dazugehörigen Differenzierungs-, Aufenthalts- und Erholungsbereichen zu eindeutig zugehörigen Einheiten zusammengefasst werden.“ In: Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten in Deutschland

https://issuu.com/montagstiftungen/docs/mon_lis_brosch_komplett_46rz_3teauf?e=17109942/50313652 [zuletzt 20.06.2019]

- Übersichtbarkeit durch Leitsystem – Farbkonzept als Orientierung (Ansätze sind im Hauptgebäude bereits sichtbar)
- Sanitärbereiche für Kinder auf jeder Ebene und in jedem Gebäudekomplex
- Dusche, behindertengerechte Toilette und Wickelmöglichkeit
- Rückzugsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler sowie für das Personal der Schule sind im Dachgeschoss (s. Grundriss) zu schaffen
- Aufzug für einen barrierefreien Zugang in alle Ebenen einbauen. Der Weg zum Aufzug sollte über die zentralen Eingänge – direkt vom Schulhof aus – möglich sein.
- Besprechungs- und Beratungsraum für unterschiedliche Professionen und Funktionen (z. B. Schulsozialarbeit, Elterngespräche, Sonderpädagogik) sind einzuplanen.

4 Aspekte zu den äußeren Lernvoraussetzungen

- Eine Hausschuhschule benötigt Platz für eine Garderobe, Schuhregale und ein eigenes Fach für Schülerinnen und Schüler, die außerhalb der Klassenräume, jedoch im Cluster einzurichten sind. Feuchtigkeit an Jacken und Schuhen insbesondere in den Wintermonaten sind dabei zu bedenken.
- Einzelne Lernräume sind für eine besondere Raumakustik mit Teppichboden (s. Clusterlösung im Grundriss) auszustatten.
- Das Treppenhaus ist mit einem ausreichenden Lärmschutz auszustatten.
- Für das Nebengebäude liegen noch keine Lösungen vor. (Die Differenzierungsräume dort werden voraussichtlich für sanitäre Anlagen oder für den zweiten Rettungsweg benötigt.) Ein direkter Zugang aus dem ehemaligen Grundschulgebäude (Nebengebäude) zur Seite der Bushaltestelle von den ebenerdigen Klassenzimmern nach draußen wäre sinnvoll.
- Ausreichende Parkplätze für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zu bedenken.
- Ausreichende Beschattung für alle Lern- und Betreuungsräume sind notwendig.

5 Aspekte zu den Raumqualitäten

- Unterschiedliche Mehrzweckräume (z. B. MINT³-Räume, Räume für ästhetische Bildung⁴) sind während der Unterrichtszeit, in der Betreuungszeit sowie für andere Bildungsträger zu nutzen. (s. Grundriss; Kellergeschoss und Dachgeschoss)
- Ausstellungsflächen und Lagerflächen sind mit den Mehrzweckräumen zu verbinden.

6 Aspekte zur umweltverträglichen Schule

- Schulhofgestaltung – Lernen und Erholen finden ein differenziertes Angebot von Sitz-, Spiel-, Bewegungs- und Sportbereichen vor. Ein Schulhofkonzept (u. a. Schulwegkonzept) wird nachgereicht.
- Versiegelte Fläche reduzieren.

³ MINT=Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik

⁴ Ästhetische Bildung=Kunst, Musik, Gestalten, Theater, Literatur

7 Aspekte zur ästhetischen Qualität

- Aula – Ein Ort für Versammlungen und Schulveranstaltungen, Projektwochen, Wochenabschlüsse, Gottesdienste und Präsentationen (ausgestattet mit Bühne, Musikanlage, Bildschirm, Lichttechnik etc.) ist einzurichten.
- Kulturelles Profil der Schule sichtbar werden lassen (u. a. JeKits, Chor, Theater)

8 Aspekte zum digitalen Lernen und zur Digitalisierung in Schule

- WLAN in allen Räumen
- Digital ausgestattete Unterrichts- und Fachräume:
Smartboard (beschreibbar, magnetisch und aufklappbar), Touchpanel oder Kombination aus Beamer und Tablet/Laptop
- Lese- und Arbeitsecken sowie Nischen mit Nutzung der Tablets im Cluster
- Verwaltung: eine funktionsangemessene Telefonanlage für alle Gebäude (incl. OGS)
- PC-Arbeitsplätze für pädagogisches Personal (s. auch unter Punkt 12)
- Bibliothek für Schülerinnen und Schüler mit einzelnen Arbeitsplätzen und MINT-Raum sind mit Teppichboden auszustatten.

9 Aspekte zum Ganzttag

- Räume der OGS/13+ (s. Grundriss; Untergeschoss). Es ist zu bedenken, dass bei ungünstiger Wetterlage etwa 220 Kinder in geschlossenen Räumen betreut werden müssen. Bedürfnisorientierte Räumlichkeiten der OGS sind notwendig, weil ein Kind hier über die Hälfte seiner schulischen Aufenthaltszeit in der Betreuung verbringt.
- Hinter dem Raum OGS 1+2 soll ein geschützter, abgegrenzter Außenbereich für die OGS-Kinder entstehen.
- Mindestens 2 Räume sollen mit Küchenzeilen (mit eingebautem Wassersprudler) für die Zubereitung von Zwischenmahlzeiten, Koch-AG etc. (Hygienevorschriften schließen die Nutzung der Mensa aus.) ausgestattet werden. Jeweils ein Raum im rechten und ein Raum im linken Flügel.
- Nutzung der Multifunktionsräume und der Besprechungsräume für den Unterricht sowie für den Ganzttag
- Spielbereiche durch Schiebetüren trennen
- Spielbereiche teilweise mit Spielteppichen ausstatten
- OGS Team/Besprechung: Ausstattung mit kleiner Küchenzeile
- Es muss langfristig die Option für eine gebundene Form offen gehalten werden.
- Anbindung eines Familienzentrums ist möglich

10 Aspekte zum „Herz der Schule“

„Die Möglichkeit zur Versammlung der gesamten Schulgemeinschaft muss gewährleistet sein, denn sie ist ein wichtiges Moment in einer dem Demokratielernen verpflichteten und kulturell lebendigen Pädagogik.“⁵

- Mehrere wichtige pädagogische Funktionen vereinen: Zentraler Treffpunkt, Pausenraum, Aufführungs- und Versammlungsort – auch Visitenkarte der Schule
- Aula: Repräsentation, Präsentation, Austausch
- Unterschiedliche Möglichkeiten wurden angedacht:
 1. Möglichkeit: Zwischen Haupt- und Nebengebäude wird ein Eingangsbereich errichtet, der auch als Aula genutzt werden kann.
 2. Möglichkeit: An der Stelle der derzeitigen Mensa wird eine auf die größere Schülerzahl angepasste Mensa errichtet, die auch als Aula genutzt werden kann.

11 Aspekte zur Beziehung von Umfeld und Schule

- Zentrale Lage der Schule im Stadtteil nutzen – Aula, Mehrzweckräume, Fachräume sowie Bibliothek für andere Nutzer/Bildungsträger öffnen und Synergien durch wechselseitige Nutzung erreichen (z. B. VHS)
- Nutzung der Turnhalle (aktuelle hohe Frequenz der Nutzung der Turnhalle ist zu bedenken)
- Maßnahmen gegen Vandalismus – Schließanlage und Begrenzungen sind zu überprüfen
- Treppe: Treppen mit doppeltem Handlauf (Sicherheit!), Licht-Leitsystem, Sicherheitskonzept für die Treppenstufen

12 Aspekte zu den Lehrerarbeitsplätzen/zu den Arbeitsplätzen der OGS-Mitarbeitenden

- Individuelle Arbeitsplätze mit Internetanschluss sind ausreichend verfügbar
- Nutzung der Mehrzweckräume
- Abschließbare Schränke für persönliche Dinge sollten in den Aufenthaltsbereichen für das pädagogische Personal eingerichtet sein.

13 Stolpersteine

Die Stolpersteine ergeben sich aufgrund der noch nicht geklärten Situation: Aufzug, Fluchtwege, Sanitärräume, Garderoben.

- Diskussionsbedarf im Bereich der Verwaltung (EG, Mitte) (s. Plan A, EG und Plan B, EG)
- Rettungsweg im Gebäude nimmt viel wertvollen Raum – Rettungsweg über Außentreppe
- Keine Personaltoiletten im Kellergeschoss
- Garderoben im OGS-Bereich und in den Clustern benötigen Platz (220 Tornister, 220 Jacken, 440 Schuhe etc.)
- Diskussionsbedarf im Bereich des 1. OG, Mitte

⁵ Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten in Deutschland.

https://issuu.com/montagstiftungen/docs/mon_lis_brosch_komplett_46rz_3teauf?e=17109942/50313652 [zuletzt 20.06.2019] S. 40

Zusammenfassend wird ein grundschulgerechtes Gebäude gewünscht. Alle hier angeführten Aspekte sehen wir als gleichrangig an.

Durch den Umzug in das Gebäude der Kettelerschule muss das vorhandene Schulgebäude neuen pädagogischen Anforderungen angepasst werden.

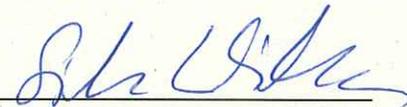
Wir wünschen uns einen regelmäßigen Austausch mit allen am Planungsprozess Beteiligten. Des Weiteren möchten wir bei Entscheidungen mit einbezogen werden.

Beckum, 10.07.2019
Ort, Datum



Andrea Schlinkmann
Schulleiterin der Eichendorffschule

Beck, 10.07.19
Ort, Datum



Dr. Silke Willmann
Schulleiterin der Paul-Gerhardt-Schule